

Dangerous Minds

Auf dem Meer gibt es kein Entkommen

Von abgemeldet

Kapitel 15: Kapitel 15 - Tatsache...

Hallo liebe Leser!

Zunächst mal: Vielen, vielen Dank für eure lieben Kommiss! Was tät ich nur ohne euch
drückt euch alle

Tut mir leid, dass es diesmal so lange gedauert hat, aber ich musste eine Pause machen, weil ich während ich gearbeitet habe, einfach keine Zeit dafür finden konnte
gomen

Außerdem habe ich vergessen, wem ich alles gesagt habe, ich würde ihn benachrichtigen *gomen*

Fix sind : Haine-chan, Sweety, und Schattenaugen.
Wer noch benachrichtigt werden möchte, möge bitte ein Kommentar mit diesem Verweis hinterlassen. Dankeschön :D

Und jetzt viel Spaß!

Kapitel 15 - Tatsache...

Aus einem plötzlichen Impuls heraus und ohne groß nachzudenken antwortete er: „Wenn du mich wieder gesund pflegst, bin ich gerne noch mal krank.“, wofür er eine knallrote Kyoko kassierte und Minami wütend aufsprang, wobei sie den fürsorglich über sie gebeugten Ikue umschmiss. „Ren, beeil dich mal!“ hallte Shingais Stimme durch den Flur, und nach einem flüchtigen Blick zu Kyoko folgte er der Anweisung. „DU!! Wie kannst du es wagen mit ihm zu flirten??!“ Minami spie fast Feuer vor Wut. >F-Flirten? Wer hat hier bitte geflirtet??!< Doch bevor Kyoko etwas Giftiges erwidern konnte fiel bei Ikue der Groschen und er sagte unüberlegterweise: „Ach so... ihr seid beide Ren Tsuruga verliebt, stimmt’s?“

Einen Moment lang sah ihn Kyoko einfach nur verdattert an. Sie war drauf und dran zu

sagen: „Könnten Sie den letzten Teil bitte noch einmal wiederholen, ich bin mir fast sicher, mich verhöhrt zu haben.“, doch kein Laut kam über ihre Lippen. *Beide in Ren Tsuruga verliebt*. Langsam schwappte die Erkenntnis über sie wie lauwarmes Wasser. >ER WEIß ES!< *In Ren Tsuruga verliebt*. >WAS WENN ER ES IHM SAGT?< *verliebt* >RENKUN KÖNNTE ES ERFAHREN!!< Erinnerungen ihres Albtraums kamen wieder in ihr hoch. *Tut mir leid, aber...* Mit schreckgeweiteten Augen starrte sie Ikue an, ihre Atmung begann schnell und flach zu werden. Angst stieg in ihr hoch, verglichen mit der unangenehmen Stille, die über den dreien lag, schlug ihr Herz laut wie ein Presslufthammer. Plötzlich hörten sie im Flur eine Türe aufgehen. >Das ist jetzt aber nicht Ren-kun...< Sie hörten Schritte näher kommen. >Das darf jetzt einfach nicht Ren-kun sein!< Kyoko wollte es erst glauben, als die hochgewachsene Gestalt mit den braunen Haaren erst in ihre Augen und dann durch die Runde blickte. >Es IST Ren-kun...< Am liebsten hätte sie sich vor lauter Verzweiflung irgendwo hinunter gestürzt. „Shingai meinte, ich solle euch holen... Gibt es einen bestimmten Grund weshalb du auf den Boden sitzt, Ikue-kun?“ Mit einem richtigen ‚Hoppla‘ im Gesicht stehend sprang der junge Schauspieler auf und wollte gerade den Mund aufmachen als Kyoko zwischen die beiden sprang. „Äh... Minami-san hat ihn umgerempelt.... eh, stimmt’s, Minami-san?“ Sie tauschte einen nervösen Seitenblick mit ihrer Kollegin und ein einziges Mal waren sich die beiden Frauen einig. Das Vöglein durfte nicht singen... „Äh... ja... ja... genau. War keine Absicht, tut mir Leid, Iku-chan.“ antwortete die Blondine. „Kei-“ „DANN ist ja alles in bester Ordnung, nicht wahr?“ unterbrach Kyoko Ikue und grinste scheinheilig zu Ren hinauf bevor sie unbemerkt Ikue mit voller Wucht gegen das Schienbein trat. „AAH!“ „Oh nein, ich glaube Tsoto-san geht’s doch nicht so gut, ehe. Wi-Wir kommen gleich nach, Ren-kun!“ meinte Kyoko und schubste Ikue mit sanfter Gewalt in einen Sessel. Jedoch schien sich Ren nicht vom Fleck bewegen zu wollen, noch dazu begann sich sein Blick zu verfinstern. Kyoko trat noch mal heimlich Ikue mit aller Kraft, und während der Schmerzenschrei des Armen Rens Aufmerksamkeit kurz fesselte, wechselte sie mit Minami einen verzweifelten Blick. Die zuckte jedoch nur hilflos mit den Schultern, die Aura um Ren wurde mit jeder Minute finsterner. „Ge-Geht’s, Tsoto-san? O-Oder soll ich dich vielleicht stützen? Wi-Wir kommen gleich nach, Ren-kun...“ startete Kyoko einen zweiten Versuch. Ohne Erfolg, es ging eher weiter ins Negative. „Ich glaube, das schafft er auch gut alleine, Kyoko-chan...“ bebte Ren, die schwarzen Wellen waren unübersehbar. >Hi-Hilfe!< dachten sich sowohl Kyoko als auch Ikue. bei den Blicken, die Ren ihnen zeigte. Auch Minami fröstelte richtig, sie tat das Einzige, was ihr einfiel, um sie alle aus dieser Situation zu befreien. Sie ‚fiel in Ohnmacht‘. „Uh...“ Es machte PLUMPS und Minamis geschmeidiger Körper lag am Boden. Ikue wollte aufspringen und ihr zu Hilfe eilen, ließ es aber nach einem gezieltem Tritt und einem bitterbösen Blick von Kyoko lieber bleiben. Schön langsam hatte er kapiert, dass er am besten einfach mitspielen sollte, seiner Gesundheit und seiner Nerven zuliebe. Obwohl ihm bei Rens Blicken mehr als nur mulmig zumute wurde. Gebannt starrte Kyoko Ren an, der... einfach nur dastand. >Hallo? 3 Meter von dir entfernt ist gerade eine Frau umgefallen! Auf was wartet unser Gentleman bitte?< Ob es nun einfach an Ren vorbeigegangen war oder es ihn einfach schlichtweg nicht interessierte - Fakt war, dass ihm ETWAS in diesem Raum gewaltig gegen den Strich ging, und das waren Ikue und Kyoko, die verdeckt Blicke austauschten und ihn - wenn ihn sein Gefühl nicht täuschte - irgendwie loswerden wollten... Gerade als Ren den Mund aufmachen wollte, donnerte Shingai herein. „Das ist ja wohl nicht zu fassen! Wisst ihr, wie lange ich jetzt schon auf euch wa- MINAMI!“ Erschrocken eilte der Regisseur zu der Blondine hin, die erstaunlich schnell die Augen

wieder aufmachte. „Geht's, Minami-chan? - Und ihr steht daneben und schaut blöd, oder was? Was ist denn bitte in euch gefahren?!“ fuhr Shingai die restlichen Schauspieler an, bevor er zu murmeln anfang: „Vermutlich der Kreislauf - tss, Frauen und ihre verdammten Diäten...“ Er ignorierte Minamis Beteuerungen, dass es ihr gut gehe und stauchte schließlich Ren zusammen, er solle ein Glas Wasser holen. Widerwillig eilte Ren los, die Bewegung tat ihm gut. >Was ist da bitte in mich gefahren?< Es war nicht so, als hätte er Minamis Umkippen ignoriert... nun, sagen wir, er hatte es nicht mit Absicht ignoriert. Ganz vorbeigegangen war es nicht an ihm, aber... Ikue und Kyoko.... >Na, ein ganz feiner Gentleman bist du. Lässt ein Mädchen liegen, weil er sich vor Eifersucht fast nicht mehr halten kann...<

Sobald Ren ihnen den Rücken zugewandt hatte, sah Kyoko ihre Chance gekommen. Sie beugte sich zu Ikue hinunter und flüsterte: „Sollte noch einmal etwas Derartiges über deine Lippen kommen sehen wir uns in der Hölle wieder...“ Fein abgerundet mit einem kleinen Dämonenauftritt und einem Mörderblick Kyokos ließ dieser Satz Ikue bleich werden. Unschuldig lächelnd gesellte sie sich zu Shingai, wo sie Zeuge von Minamis Spontanheilung werden durfte. „Wirklich, Shingai-san, mir geht es gut.“ Der Regisseur musterte sie noch einmal und meinte dann: „Na gut, dann ab in die Maske mit euch allen! Aber flott!“ Sie eilten zum Set, Sekunden später kam Ren mit einem Glas Wasser zu dem nun leeren Vorraum gerannt...

„Puh... Das ist gerade noch mal gut gegangen.“ Seufzend schloss Kyoko die Tür hinter sich. Sie befand sich in ihrer Garderobe, in spätestens 5 Minuten sollte sie fertig umgezogen in der Maske sein. Und es wäre wohl besser für alle Beteiligten wenn sie Shingais Nerven nicht noch mehr strapazieren würde...

Währenddessen befand sich auch Minami in ihrer Garderobe und zog sich hastig um, in Gedanken noch in der vorherigen Situation. >Ein Glück, dass das gut gegangen ist. So wie ich die dämonischen Kräfte dieses Mädchen kenne, wird Iku es nicht wagen, jemals wieder ein Wort darüber zu verlieren. < Sie betrachtete sich noch einmal im Spiegel - ja, obwohl sie eigentlich im Stress war und ohnehin gleich in die Maske kam, aber dieser Typ Mädchen lässt eben keine Gelegenheit aus - und dachte weiter: >Nicht auszudenken, was wäre, wenn Ren erfahren würde, dass die Kleine in ihn verliebt ist. Dann wäre das Spiel wohl so gut wie verloren...< Nach einem Blick auf die Uhr ging sie hinaus und eilte zur Maske, wo ihre Kollegin - wie hätte man es von Kyoko auch anders erwarten können - schon längst geschminkt wurde. >Würde es nicht um Ren gehen, wäre die Situation beinahe amüsant. Beide versuchen, die hohe Mauer, die zwischen ihnen steht irgendwie zu überwinden, ohne zu merken, dass ein paar Meter weiter drüben eine Tür hinüber sperrangelweit offen steht...< Sie schüttelte verständnislos den Kopf. >Wie kann man sich das Leben nur so kompliziert machen? Na egal, besser für mich. So bleibt mir mehr Zeit um Kuon zurück zu bekommen...<

Szene 3 - Part 1

„Ts, hätte ich Ihnen gestern versehentlich Sekt auf das Kleid geschüttet, hätten Sie mich eigenhändig erwürgt.“ „Das hätte ich ohnehin gerne getan.“ Er seufzt und meint dann:

„Hier, geben Sie sie ihm bitte.“ Kyosuke drückt ihr die Jacke in die Hand und will gehen.

„Warten Sie!“ Abrupt bleibt Kyosuke stehen und dreht sich langsam um. „Was?“

„STOP!“

Überrascht sah das ganze Team auf. Noch nie bei diesem Dreh hatte Shingai eine Szene unterbrochen... „Ren, das war viel zu wütend und zu energisch. Kyosuke ist zwar etwas sauer, aber... du solltest eher süffisant rüberkommen. Dein Kyosuke macht Satsuki Angst.“ Instinktiv sah Ren zu Kyoko hinunter und erschrak beinahe. Sie hatte sich eines ängstlichen Gesichtsausdruckes nicht erwehren können. Ren seufzte und meinte dann: „Entschuldigung.“ „Kein Problem, Ren. Kein Schauspieler kann sein Leben lang ohne NG bleiben. 10 Minuten Pause!“ Shingai grinste Ren an und dachte: >Rens erstes NG... ein erschütternder Tag für ihn, nehme ich an...< Ohne sich umzublicken marschierte Ren schnurstracks in seine Garderobe, wo er sich seufzend auf der Couch niederließ. >Ich hatte mich nicht mehr im Griff...< Ein NG! Das war ihm seit Anfang seiner Karriere als Ren Tsuruga noch nie passiert! >Meine eigenen Gefühle haben überhand genommen... das darf nicht noch einmal passieren...<

>Oh nein! Er... Er ist wütend auf mich!< Kyoko hatte sich in einen Sessel am Set niedergelassen und zitterte am ganzen Körper. >Nicht nur ‚wütend‘, um das Ausmaß seines Zornes zu beschreiben, bräuchte man ein neues Wort!< Selbst die Rachegeister Kyokos fröstelte bei dem Gedanken. >Warum bloß?! ... Oh, natürlich, wegen dem heute... es war äußerst naiv anzunehmen, dem scharfsinnigen Ren-kun würde entgehen, dass irgendetwas nicht stimmt...< Unglücklich dreinblickend rutschte sie auf dem Sessel herum. >Was mach’ ich denn jetzt?< „Kyoko-chan, bist du fertig?“ Abrupt aus ihren Gedanken gerissen sah Kyoko auf. Vor ihr stand Shingai, der ihren Gesichtsausdruck vollkommen falsch interpretierte. „Kyoko-chan, du brauchst dir darüber überhaupt keine Gedanken zu machen. Mit einem SOLCHEN Kyosuke hat Ren die Szene verändert, du kannst nichts dafür.“ >Da wär’ ich mir nicht so sicher...< „Können wir anfangen?“ Kyoko nickte langsam und folgte dann Shingai zum Set, wo Ren schon wartete, es aber strengstens vermied seiner Kohai in die Augen zu blicken. >Okay, ganz ruhig. Du bist Satsuki, nicht Kyoko. Und dieser Mann vor dir ist nicht Ren Tsuruga, der unheimlich wütend auf dich ist und dir mehr bedeutet als er es sich je vorstellen könnte sondern Kyosuke Shizu, den du nicht ausstehen kannst, klar?< „Bereit?“ >Nein...< „Katsu!“

Szene 3 - Part 1, NG

„Warten Sie!“ Abrupt bleibt Kyosuke stehen und dreht sich langsam um. „Was?“ Satsuki zögert ein bisschen, dann sagt sie: „Ryoji ist gerade das Auto holen gegangen...“ Verwirrt sieht der Braunhaarige sie an. „OHNE Autoschlüssel?“ „Naja, er hat sich seine Jacke genommen und ist gegangen. Er nahm wohl an, sie wären in der Tasche.“ Kyosuke greift sich ans Hirn. Dieser Mann ist ja so ein Chaot! Gerade deshalb braucht er eine nette Frau, die für ihn da ist. Skeptisch sieht er die seiner Meinung

nach nicht in das Profil passende Frau an. „Und was soll ich jetzt machen?“ „Äh... ihm die Schlüssel nachbringen?“ versucht es Satsuki vorsichtig, doch Kyosuke scheint nicht kooperieren zu wollen. „Wieso bringen Sie sie ihm nicht selbst?“ „Ich habe kein Auto!“ „Tja, das ist dann wohl ihr Problem...“ meint der Braunhaarige eingeschnappt und wendet sich zum gehen. „Sie... Sie wollen doch jetzt nicht etwa abhauen?!“ ruft ihm Satsuki entrüstet nach, lässig dreht er sich um und fragt: „Wieso sollte ich IHNEN helfen?“ „Nicht mir! Ihrem guten Freund Ryoji! Aber wenn Sie auf diese Freundschaft keinen Wert mehr legen...“ Das sitzt. „... Ich weiß ja nicht mal, wo euer Auto steht...“ „Dann fahr' ich eben mit.“ Kyosuke seufzt laut und lang und meint dann: „Na gut... aber ich mach' das nur für Ryoji, damit das klar ist, ja?“ Satsuki muss grinsen. Das war ja beinahe süß...

Denkt sie noch, bevor Kyosuke bei der Tiefgarage trotzig die Türe hinter sich zuschlägt. „Sie verhalten sich kindisch, Shizu-san!“ „Ach, wirklich?“ grinst Kyosuke durch das kleine Glasfenster und scheint eine beinahe sadistische Freude daran zu haben, zu sehen, wie Satsuki sich vergeblich bemüht, die Türe aufzubekommen. Da diese beim Zumachen automatisch sperrt ein hoffnungsloses Unterfangen. „MACHEN SIE DIE TÜR AUF!“ „Oh, können Sie etwa nicht rein?“ meint Kyosuke süffisant lächelnd, zur Antwort bekommt er ein gebrülltes: „MACHEN SIE SOFORT DIE TÜR AUF, SIE PSEUDO-GENTLEMAN!“ Grinsend öffnet er und Satsuki haut vor lauter Wut fast die Tür aus den Angeln. „Sie sind unmöglich!“ keift sie noch, als plötzlich ein bekanntes Gesicht neben ihnen auftaucht. „Kyosuke, was machst du denn hier?“ Satsuki sieht auf, direkt in das Gesicht der Blondine, die sie auf der Feier kennen lernen „durfte“. „Ich wollte nur Ryoji etwas vorbeibringen...“ Die junge Frau sieht wie die Blondine den Mund aufmacht und weiß, was kommt, wenn sie jetzt nicht handelt. „Also, schönen Tag noch Naruya-san!“ meint sie lächelnd und schiebt Kyosuke weiter. „Hey, was soll das?“ „Wäre es Ihnen lieber wir wären in eine Stunden dauern könnende Unterhaltung verwickelt worden?“ meint Satsuki leicht gereizt, woraufhin Kyosuke schweigt...

„Katsu!“

„Gut, das ist gut geworden. Der nächste Part spielt auf der Außenlocation, aber ich glaube, das drehen wir morgen. Ist später geworden als ich dachte...“ >Geschafft...< Kyoko hatte den Part tatsächlich problemlos gemeistert. Mit gesenktem Kopf stand sie da, sich nicht traugend, ihrem Sempai in die Augen zu blicken. Jedoch wurde ihr bald klar, dass sie nicht den Rest des Tages hier stehen und auf das Grau des Bodens starren konnte. Kein Weg führte daran vorbei, dass sie mit Ren sprechen musste, auch wenn sie im Moment vor nichts mehr Angst hatte. Zaghafte sah sie hoch - doch Ren war verschwunden. >??!!< Sie sah sich um, doch sie konnte den großen Schauspieler nirgends entdecken. >Soll ich darüber jetzt traurig oder erleichtert sein...< Schließlich entschloss sich Kyoko ihn zu suchen. Sie würde keine Ruhe finden, bevor das nicht geklärt war, sie konnte es einfach nicht ertragen, dass er wütend auf sie war. Trotzdem konnte sie sich nicht davon abhalten, unbewusst nach Rückzugsmöglichkeiten und Verstecken Ausschau zu halten. Tja, aber wo sollte sie suchen? Was wenn er schon heimgefahren war? Entschlossen schüttelte Kyoko den Kopf, sicher war er noch hier irgendwo. Vielleicht in seiner Garderobe? Mit tapsigen Schritten kroch die junge Frau vorwärts, bis sie an der Garderobe des berühmtesten

Schauspieler Japans ankam. Nervös atmete sie einmal tief ein und aus, versuchte sich nicht auszumalen, was sie erwarten könnte... >Ganz ruhig... selbst Blicke Ren-kuns können nicht töten...< Ihre Hand zitterte als hätte sie einen epileptischen Anfall, irgendwie schaffte sie es, anzuklopfen. Nervenzerreißende Sekunden verstrichen... keine Reaktion. Erleichtert atmete sie aus, bis ihr wieder einfiel, dass sie Ren eigentlich finden wollte... Zielloos irrte sie im Gebäude herum, vielleicht rannte sie ihm ja über den Weg... Tatsächlich schien ihr Plan Gestalt anzunehmen, sie sah einen Mann um die Ecke kommen... Jedoch war es nicht Ren sondern Ikue. >Obwohl... Tsoto-san ist sicher auch etwas sauer... so oft, wie ich ihn heute getreten habe... auch wenn ich keine andere Wahl hatte... wenn ich schon dabei bin, sollte ich mich auch gleich bei ihm entschuldigen...< „Tsoto-san?“ „Hm?“ Überrascht sah der junge Mann sie an, einen Sicherheitsabstand behaltend. >Ich könnte es als kleine Vorübung betrachten... ich rechne einfach Tsoto-sans Reaktion mal 10 und dann kann ich mir vielleicht ungefähr Ren-kuns Reaktion vorstellen...< Sie verbeugte sich wie üblich und sagte dann: „Es tut mir leid, dass ich Sie heute getreten habe... mehrmals...“ Doch Ikue winkte sofort ab, erleichtert einen Schritt nach vorne machend. „Macht nichts, Kyoko-chan. Ich hätte nicht so taktlos sein sollen...“ Er grinste, doch Kyoko war nun nicht unbedingt glücklicher. >Na so wird Ren-kun aber im Leben nicht reagieren...< Plötzlich riss Ikues Stimme sie wieder aus ihren Gedanken. „Was ist eigentlich mit Hirokun und Maria-chan? Weißt du schon, warum sie soviel streiten?“ Der 19-jährige schien richtig neugierig zu sein, während ihn Kyoko anfangs nur perplex ansah, bis ihr auf einmal etwas einfiel, das sie durch das ganze Chaos heute beinahe vergessen hätte. „AH! Ich soll Maria-chan heute wieder abholen!“ Ikue musste fast lachen, so richtig süß verzweifelt wie Kyoko aussah. „Kein Grund zur Panik, wenn du einen Fahrer brauchst, kann ich wieder einspringen.“ meinte er grinsend, bevor sein Lächeln plötzlich gefror und er bleich wurde. Verwirrt sah ihn Kyoko an, bis eine eisige Stimme die Stille durchschnitt: „Ich fahre sie.“ Sie hätte sich nicht umdrehen zu brauchen, um zu wissen, wem diese Stimme gehörte. Trotzdem, oder gerade deshalb, tat sie es doch, und sprang vor lauter Schreck über seinen wütenden Blick gleich ein paar Meter zurück. >Hi-Hilfe... Ich nehm' alles zurück, seine Blicke können doch töten!< „Gut, dann... bis morgen!“ verabschiedete sich Ikue und ging. Normalerweise würde er ein Mädchen nicht mit einem so offensichtlich eifersüchtigen Mann alleine lassen, man konnte ja nie wissen... Doch da er wusste, dass Kyoko in Ren verliebt war, wollte er sich da nicht einmischen. Ängstlich sah ihm Kyoko nach, was dazu führte, dass Rens Augen sich noch mehr zu Schlitzeln verengten, als sie ohnehin schon waren. Eine Weile lang standen sie nur da und schwiegen sich an, bis Ren schließlich gleichgültig fragte: „Wo musst du hin?“ Langsam aber sicher breitete sich Panik in Kyoko aus. >Was mach' ich nur? Was wenn sich die beiden gerade ausgesöhnt haben und dann komme ich mit Ren-kun... das kann nicht gut gehen...< Zaghafte sah sie zu Ren hoch. Er sah nicht mehr unbedingt wütend aus, eher... leidend? Während Kyoko noch rätselte, was sie sagen sollte, ohne ihn weiter zu verärgern, seufzte er plötzlich. „Du würdest lieber mit Ikue-kun fahren, stimmt's?“ Seine Stimme war leise, es schien ihm unheimlich schwer zu fallen, diesen Satz auszusprechen. „Nein, das ist es nicht...“ begann Kyoko verzweifelt, wusste aber nicht wirklich weiter. „Liebst du ihn?“ Perplex sah Kyoko auf. >Wie bitte?< Diese Frage war ihm nun einfach herausgerutscht, doch tat es gut, endlich auszusprechen, was ihn so sehr quälte. „Liebst du Ikue-kun?“ wiederholte Ren seine Frage krächzend, er musste es wissen, wollte nicht mehr, dass die Ungewissheit ihm langsam aber sicher das Herz zerriss. Nun war ausgeschlossen, dass Kyoko sich verhört hatte. >Wie... wie kann er so etwas nur fragen?< Schmerz spiegelte sich in

ihrem Gesicht wieder, in ihren Augen war ein Funkeln, das drohte, es bloß nicht zu wagen, diese Frage noch einmal laut auszusprechen. Doch Ren übergang es einfach, provokant stellte er die für beide Seiten nicht gerade angenehme Frage ein letztes Mal in den Raum. „Liebst du ihn... oder nicht?“ Kyokos Gesicht verzerrte sich vor Wut, ihr ganzer Kopf war leer, alles verschwamm vor ihren Augen. Es war nur noch diese unbeschreibliche Wut auf Ren da, diesen... diesen... Und plötzlich brach es aus ihr heraus, mitsamt einem wahren Hurrikan aus Rachegeistern: „**ICH LIEBE DICH, DU IDIOT!**“